



## LIEBE FESTIVAL-BESUCHER!

willkommen zur 8. Edition von EX TEMPORE! Wieder wird Leipzig für vier Tage zum Mekka der historischen Improvisation, wieder erwartet Sie ein einmaliges Paket aus Konzerten, Workshops und JamSessions. So kommen Genießer ebenso auf ihre Kosten wie Lernwillige und Mitmischerinnen.

Drei der vier diesjährigen Konzerte rücken Mitteldeutschland als »musikalisches Handelszentrum« in den Fokus: Da wird Musikkunst importiert (Sethus Calvisius als Leipziger Botschafter des italienischen Kontrapunkts) oder exportiert (Händels Kreativität in Italien) oder beides (Reincken inspiriert Bach – Bach inspiriert Reincken). Und das Abschlusskonzert führt uns auf eine mittelalterliche musikalische Wallfahrt nach Santiago de Compostela. In unserer heutigen Welt und Mentalität, in der Import und Export vor allem wirtschaftlich und technologisch gedacht werden, kann also der künstlerisch-inspirierende Blick darauf nur gut tun.

Womit wir bei des Pudels Kern, der Improvisation, angelangt wären: Welcher Musiker kann schon von sich behaupten, aus sich selbst heraus immer inspiriert zu sein? Braucht es nicht immer den Austausch, das Gegenüber als Ideenlieferanten, sei es in der Form des Mitmenschen, wie bei Freddy Eichelberger und Martin Sturm im Eröffnungskonzert, oder in Form alter Kompositionen wie Händels italienischen Kantaten, oder eines Traktates wie Calvisius' Melopoeia?

So entpuppt sich die historische Improvisationspraxis als immaterielles kulturelles Erbe neben dem schriftlich Überlieferten. Und darüber hinaus ist Impro der beste Trick, um Alte Musik in ihrer Zeit abzuholen und ins Hier und Jetzt zu bringen – EX TEMPORE.

Liebes Publikum, wir freuen uns, dass Sie uns als Ohrenzeugen die Ehre geben

## DEAR VISITORS!

Welcome to the 8th edition of EX TEMPORE! Once again Leipzig will be the Mecca of historical improvisation for four days, and once again you can expect a unique package of concerts, workshops and jam sessions. So connoisseurs will get their money's worth just as much as those who want to learn and those who want to join the jam.

Three of this year's four concerts will focus on Central Germany as a »musical trading centre«: musical art is imported (Sethus Calvisius as Leipzig ambassador of Italian counterpoint), or exported (Handel's creativity in Italy), or both (Reincken inspires Bach – Bach inspires Reincken). And the final concert takes us on a medieval musical pilgrimage to Santiago de Compostela.

In today's world and mentality, in which import and export are primarily thought of in economic and technological terms, an artistically inspiring view of this can only do us good.

Which brings us to the heart of the matter, improvisation: Which musician can claim to always be inspired by himself? Don't we always need exchange, something vis-à-vis as a source of ideas, be it in the form of a fellow human being, as with Freddy Eichelberger and Martin Sturm in the opening concert, or in the form of old compositions like Handel's Italian cantatas, or a treatise like Calvisius' Melopoeia?

Thus, the historical practice of improvisation emerges as an immaterial cultural heritage alongside that which has been handed down in writing. And what's more, improvisation is the best trick for picking up early music in its time and bringing it into the here and now – EX TEMPORE.

Dear audience, we are delighted that you are honouring us as ear witnesses

Martin Erhardt (Festivalleiter)

## ZEITPLAN UND INHALT

SAMSTAG, 30.9.	SONNTAG, 1.10.	MONTAG, 2.10.	DIENSTAG, 3.10.
	<b>10–12.30 und 13.30–16 Uhr</b>	<b>10–12.30 und 13.30–16 Uhr</b>	<b>11 Uhr</b>
	<b>WORKSHOPS</b> Hochschule für Musik und Theater, Dittrichring 21 Seite 27/28	<b>WORKSHOPS</b> Hochschule für Musik und Theater, Dittrichring 21 Seite 29	<b>KONZERT PILGERFAHRT</b> Michaeliskirche, Nordplatz Seite 19
<b>13–15.30 und 16.30–19 Uhr</b>	<b>16.30 Uhr</b>	<b>16.30 Uhr</b>	
<b>WORKSHOPS</b> Hochschule für Musik und Theater, Dittrichring 21 Seite 26	<b>KONZERT- EINFÜHRUNG</b> Hochschule für Musik und Theater, Dittrichring 21 Seite 8	<b>PODIUMS- GESPRÄCH</b> Hochschule für Musik und Theater, Dittrichring 21 Seite 30	
<b>20.30 Uhr</b>	<b>19.30 Uhr</b>	<b>19.30 Uhr</b>	
<b>KONZERT SUPER FLUMINA BABYLONIS</b> Hochschule für Musik und Theater, Grassistrasse 8 Seite 4	<b>KONZERT MELOPOEIA</b> Hochschule für Grafik und Buchkunst, Wächterstraße 11 Seite 8	<b>KONZERT CARO SASSONE</b> UT Connewitz, Wolfgang-Heinze-Str. 12a Seite 12	
	<b>21–24 Uhr</b>	<b>21–24 Uhr</b>	
	<b>ALTEMUSIK- JAMSESSION</b> Hochschule für Grafik und Buchkunst, Wächterstraße 11 Seite 30	<b>ALTEMUSIK- JAMSESSION</b> UT Connewitz, Wolfgang-Heinze-Str. 12a Seite 30	
	<b>Festivalzentrale</b>		
	Seite 31		

Ticket pro Konzert: 18/12 EUR

Teilnahmegebühr pro Workshop: 50/30 EUR (Schülerworkshop: 20 EUR)

Ermäßigungsberechtigt sind Schüler und Studierende.

JamSessions, Konzerteinführung und Podiumsgespräch: Eintritt frei

Eröffnungskonzert

## SUPER FLUMINA BABYLONIS

### Bach reist zu Reincken

Samstag, 30. September 2023, 20.30 Uhr

HMT, Grassistr. 8, Kammermusiksaal

An der Collon-Orgel:

Martin Sturm (Weimar)  
als Johann Sebastian Bach

Freddy Eichelberger (Marseille)  
als Johann Adam Reincken

Eine musikalische Re-Inszenierung der Treffen  
zwischen Bach und Reincken (1701/1720)

Programm nach Ansage

Johann Sebastian Bach, auf welchen man das horazische *nil oriturum alias, nil ortum tale*, anwenden kann, pflegte sich mit Vergnügen einer Begebenheit zu erinnern, die ihm auf einer in seiner Jugend angestellten musikalischen Reise begegnet war. Er war auf der Schule zu Lüneburg, in der Nähe von Hamburg, wo damals ein sehr gründlicher Organist und Componist, Nahmens Reinecke blühte. Da er um diesen Künstler zu hören, öfters eine Reise dahin machte, so geschah es eines Tages, da er sich länger in Hamburg aufgehalten hatte, als es das Vermögen seiner Börse erlaubte, daß er bey seiner Zurückwanderung nach Lüneburg, nicht mehr als ein paar Schillinge in der Tasche hatte. Noch nicht hatte er den halben Weg zurück gelegt, als ihn ein starker Appetit anwandelte, und er zu dem Ende in einem Wirthshause einkehrte, wo ihm bey dem köstlichen Geruch aus der Küche, die Lage, worinnen er sich befand, noch zehnmal schmerzhafter vorfam.

Mitten in seinen trostlosen Betrachtungen darüber hörte er ein knarrendes Fenster öffnen, und sahe, daß aus selbigem ein paar Heringköpfe auf den Kehrigt geworfen wurden. Als einem ächten Thüringer, fieng ihm beym Anblick dieser Figuren der Mund zu wässern an, und er saunte keinen Augenblick sich ihrer zu bemächtigen; und siehe, o Wunder! er hatte kaum angefangen sie zu zergliedern, so fand er in einem jeden Kopfe einen dänischen Ducaten versteckt; welcher Fund ihn in den Stand setzte, nicht allein nunmehr eine Portion Braten zu seiner Mahlzeit hinzuzufügen, sondern annoch mit ehestem mit mehrer Gemächlichkeit eine neue Wallfahrt zum Hrn. Reinecke nach Hamburg zu unternehmen. Besonders ist es, daß der unbekante Wohlthäter, der ohne Zweifel am Fenster gelauscht haben wird, um zu sehen, welchem Glückskinde sein Geschenk zu theil werden würde, nicht die Curiosität gehabt hat, die Person und Eigenschaften desselben näher zu recognosciren.

Johann Sebastian Bachs Improvisationskunst an der Orgel wurde von den Zeitgenossen aufs Höchste geschätzt, bestaunt und bewundert. Doch äußerte sich Bach auch immer wieder voll des Lobes und höchster Wertschätzung über einige Kollegen, die er fantasieren gehört hatte. Einer der bekanntesten Austausche dieser Art ist der zwischen Bach und Reincken –

ein Austausch zwischen einem jungen, aufstrebenden Genie und einem Urgestein der norddeutschen Orgelkunst: War schließlich Reincken selbst ein Enkelschüler des berühmten »Organistenmachers« Sweelinck. Im Jahre 1701 reiste der 16-jährige Bach zum ersten Mal nach Hamburg. Bei Forkel lesen wir:

Seine Neigung zum Clavier- und Orgelspielen war um diese Zeit noch eben so feurig, als in den frühern Jahren, und trieb ihn an, alles zu thun, zu sehen und zu hören, was ihn nach seinen damaligen Begriffen immer weiter darin bringen konnte. In dieser Absicht reifete er als Schüler von Lüneburg aus nicht nur mehrere Male nach Hamburg, um den damals berühmten Organisten Johann Adam Reincken zu hören, sondern auch bisweilen nach Celle, um die dortige, meistens aus Franzosen bestehende Kapelle, und den französischen Geschmack, der damals in diesen Gegenden noch etwas Neues war, kennen zu lernen.

Bach soll in Hamburg gehört haben, wie Reincken über den 137. Psalm »An Wasserflüssen Babylons« (Super flumina Babylonis) in epischer Länge improvisierte, und zeigte sich davon aufs Tiefste beeindruckt. Erst 2005 wurde in der ein Jahr zuvor von einem Brand heimges-

suchten Anna Amalia Bibliothek in Weimar eine Abschrift aus der Feder Bachs von Reinckens Psalmvertonung gefunden. Kurz vor Reinckens Tod kam es noch einmal zu einem Treffen der beiden Giganten; nun war Reincken der Zuhörer:

Er war noch nicht lange nach Weimar zurück gekommen, als er von dem damaligen Fürst Leopold von Anhalt-Cöthen, der ein vorzüglicher Kenner und Liebhaber der Musik war, zu seinem Capellmeister berufen wurde. Er nahm diese Stelle sogleich an, und verwaltete sie fast 6 Jahre, machte aber in dieser Zeit (ungefähr im Jahr 1722) eine Reise nach Hamburg, um sich daselbst auf der Orgel hören zu lassen. Sein Orgelspielen erregte hier allgemeine Bewunderung. Der alte fast hundertjährige Reincken hörte ihm mit besonderm Vergnügen zu, und machte ihm besonders über den Choral: An Wasserflüssen Babylons etc. welchen er fast eine halbe Stunde lang nach ächter Orgel-Art variierte, das Compliment: Ich dachte, diese Kunst wäre ausgestorben; ich sehe aber, daß sie in Ihnen noch lebt. Reincken hatte diesen Choral vor langen Jahren selbst so ausgearbeitet, und ihn als ein Werk, auf welches er viel hielt, in Kupfer stechen lassen. Sein Lob war also hier desto schmeichelhafter für Bach.



Forkel ist hier nicht ganz genau in seiner Überlieferung: Tatsächlich fand Bachs Reise 1720 statt, und längst weiß man, dass Reincken zu dem Zeitpunkt 77 Jahre alt war. (Mattheson hatte in seiner »Ehrenförte« ein falsches Geburtsjahr Reinckens angegeben, auf das sich Forkel offenbar beruft.) Doch dem ungeachtet müssen die Treffen der beiden wechselseitig wohl ungemein

inspirierend gewesen sein. Sie waren Meister unterschiedlicher Generationen und Kollegen im allerbesten Sinne. Und so stehen auch heute, im Jahr 2023, zwei Meister auf der Bühne, die sich außerhalb eines Gottesdienstes an der Orgel gegenseitig die Bälle zuwerfen und dabei in die Rollen der beiden historischen Meister schlüpfen.

*Wenn Joh. Seb. Bach außer den gottesdienstlichen Versammlungen sich an die Orgel setzte, wozu er sehr oft durch Fremde aufgefordert wurde, so wählte er sich irgend ein Thema, und führte es in allen Formen von Orgelstücken so aus, daß es stets sein Stoff blieb, wenn er auch zwey oder mehrere Stunden ununterbrochen gespielt hätte. Zuerst gebrauchte er dieses Thema zu einem Vorspiel und einer Fuge mit vollem Werk. Sodann erschien seine Kunst des Registrirens für ein Trio, ein Quatuor u. immer über dasselbe Thema. Ferner folgte ein Choral, um dessen Melodie wiederum das erste Thema in 3 oder 4 verschiedenen Stimmen auf die mannigfaltigste Art herum spielte. Endlich wurde der Beschluß mit dem vollen Werke durch eine Fuge gemacht, worin entweder nur eine andere Bearbeitung des erstern Thema herrschte, oder noch eines oder auch nach Beschaffenheit desselben zwey andere bennemisch wurden. Dieß ist eigentlich diejenige Orgelkunst, welche der alte Reincken in Hamburg schon zu seiner Zeit für verloren hielt, die aber, wie er hernach fand, in Joh. Seb. Bach nicht nur noch lebte, sondern durch ihn die höchste Vollkommenheit erreicht hatte.*

Zitate aus: Johann Nikolaus Forkel: Über Johann Sebastian Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke, 1802, S. 5, 8, 28.



Martin Sturm



Freddy Eichelberger

**Martin Sturm**, geb. 1992 im bayerischen Velburg, ist seit 2019 Professor für Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar.

Er gewann zahlreiche internationale Wettbewerbe: u. a. 1. Preis und Sonderpreis für die beste Leistung an historischen Orgeln des Interpretationswettbewerbes der Internationalen Orgelwoche Nürnberg 2018, 1. Preis des Internationalen Improvisationswettbewerbes Schwäbisch Gmünd 2017, 1. Preis des Improvisationswettbewerbes des International Organ Festivals St Albans 2013, 2018 »Kulturpreis Bayern« der Bayernwerk AG unter der Schirmherrschaft des bayerischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, 2017 Förderpreis der Keck-Köppe-Stiftung des Universitätsbundes Würzburg für »außergewöhnliche künstlerische Leistungen«. Internationale Konzerttätigkeit als Interpret und Improvisator.

Von 2013–19 Lehrtätigkeiten an den Hochschulen in Würzburg und Leipzig sowie zahlreiche Kurse und Vorträge. Intensives Schaffen als Komponist, u. a. Kompositionsaufträge durch den Monteverdichor Würzburg und die John-Cage-Orgel-Stiftung Halberstadt. Mitherausgeber der Fachzeitschrift »organ – Journal für die Orgel« des Schott Verlages. Ebenso als Sachverständiger bei Orgelneubauten und -restaurierungen tätig. Studium der Kirchenmusik (A-Examen) sowie Konzertfach Orgel an der HfM Würzburg bei Prof. Christoph Bossert. 2017–2019 Meisterklassenexamen an der HMT Leipzig bei Prof. Martin Schmeding und Prof. Thomas Lennartz als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

**Freddy Eichelberger**  
(Marseille, geb. 1961 in Paris)

Wenn Freddy Eichelberger seine ganzen verrückten musikalischen Erfahrungen nicht so sehr geliebt hätte, wäre er ganz sicher in die Tropen zurückgekehrt, wo er einen Teil seiner Kindheit verbracht hat, für immer geprägt von dem Geschmack von Peperoni und dem Geruch der mit lauwarmem Regen getränkten Erde zur Vollmondnacht. Aber abgesehen davon ... Seit er sich in Marseille niedergelassen hat, bereut er nichts mehr.

Nach einer gründlichen Ausbildung zum Organisten und danach zum Cembalisten und Continuospieler gab ihm seine Beflissenheit in der Improvisationspraxis die Chance, mit großen Musikern wie der Sängerin Kishori Amonkar oder dem Serpentspieler Michel Godard zusammen zu musizieren. Auch engagierte er sich viel im Musiktheater mit dem Ensemble Les Witches oder mit der renommierten Schauspielerin / Sängerin / Regisseurin Sophie Boulin an der Péniche Opéra in Paris. Seit langen erfüllten Jahren musiziert er gemeinsam mit der Geigerin Odile Edouard, im Duo und im Ensemble Sine Titulo.

Regelmäßig unterrichtet er in verschiedenen Kursen und Meisterklassen (z. B. beim FMIL in Lausanne und an Konservatorien wie Lyon, Aix-en-Provence, Toulouse) und nahm solo und im Ensemble eine Vielzahl von CDs auf allen möglichen Tasteninstrumenten und sogar der Cister, für die er besonders leidenschaftlich brennt, auf. Er ist Co-Organisator der vollständigen Auf-führung aller Bachkantaten in der Bastille Eglise Réformée in Paris.

## Konzert

# MELOPOEIA

## Sethus Calvisius' Kunst der Melodie

Sonntag, 1. Oktober 2023, 19.30 Uhr

Hochschule für Grafik und Buchkunst, Wächterstraße 11, Atrium

### Vokalensemble Coclico (F)

Lise Viricel

Josquin Gest

Benjamin Ingrao

Eric Chopin

Barnabé Janin (Leitung)

Ivo Haun (BR)

(Gesang und Laute)

### Konzerteinführung (in english)

16.30 Uhr

Hochschule für Musik und Theater, Dittrichring 21

Im Mittelalter und in der Renaissance wurde die Praxis des improvisierten Kontrapunkts mit verschiedenen Ausdrücken bezeichnet: chanter sur le livre, cantare all'improvviso, hechar contrapunto, sortisare, organizzare, cantare super librum usw.

»Über dem Buche singen« bedeutet, eine in einem Buch (meist einem Kirchenbuch) geschriebene Melodie zu nehmen und ihr an Ort und Stelle – ohne sie aufzuschreiben – nach genauen kontrapunktischen Regeln eine oder mehrere

zusätzliche Stimmen hinzuzufügen. Mehrstimmigkeit entsteht durch die Überlagerung von improvisierten Stimmen – je nach gewähltem Stil zwischen zwei und fünf Stimmen.

Diese Praxis, die in den alten Traktaten vielfach bezeugt ist, war Teil der Ausbildung junger Sängerinnen und Sänger. Der Kontrapunkt war keineswegs eine schwierige Kunst, die der Elite vorbehalten war, sondern eine tägliche Übung für alle, sowohl mündlich (mente) als auch schriftlich (scripto).

Diese Praxis fand direkte Anwendung in der Liturgie: In den verschiedenen Ämtern und je nach den Umständen wurden die Sänger dazu angehalten, den gregorianischen Gesang zu »verschönern«, indem sie spontan eine oder mehrere Stimmen hinzufügten. Das Singen eines zweistimmigen Gymel oder eines dreistimmigen Faux-Bourdon gehörte somit zu ihren Fähigkeiten.

Diese improvisierten Praktiken, die im 20. Jahrhundert allmählich in Vergessenheit gerieten, wurden vor etwa dreißig Jahren von Pädagogen wiederentdeckt, die darauf bedacht waren, den Kontrapunkt des Mittelalters und der Renaissance auf lebendige und kreative Weise zu vermitteln. Seitdem haben sich Sängerensembles auf die Improvisation dieser Mehrstimmigkeit spezialisiert, indem sie in Konzerten zwei-, drei-, vier- und fünfstimmige geistliche und weltliche Musikstücke nach alten Vorbildern aufführen: Organa, Hymnen, Psalmen, Motetten, Lieder und andere Gattungen.

In den letzten Jahren wurde die Guidonische Hand (ein pädagogisch-mnemonisches Hilfsmittel, das im Mittelalter entwickelt wurde, um die Töne der diatonischen Tonleiter auf den Gelenken und Fingerspitzen darzustellen) als eine Methode zur Koordinierung des Ergebnisses des extemporierten Kontrapunkts wiederentdeckt. Ein Sänger kann zusätzlich zu seinem Gesang eine andere Stimme (oder zwei Stimmen) mit der Hand anzeigen und sich dabei sicher sein, dass sie konsonieren, und so erreichen, was sonst nur durch viel Üben und Auswendiglernen (oder telepathische Kommunikation) erreicht werden könnte.

Hier sind einige Beispiele für die besonderen Prämissen und Beschränkungen, die wir in unsere Improvisationen für das heutige Konzert einbauen werden:

- Singen mit Silben, die dem Vornamen einer Person aus dem Publikum entnommen sind.
- Improvisation in einem zufällig gewählten Modus.
- Improvisation von verschiedenen Arten von Kanons ohne Cantus firmus.
- Tibi Christe: Kanon all'unisono über einen cantus firmus nach einer Minima, inspiriert von Francesco Sorianos Kanons über Ave Maris Stella (1610). Im Cantus firmus werden Pausen eingefügt, die es den beiden kontrapunktischen Stimmen ermöglichen, den Kanon fortzusetzen (wie von Juan Bermudo 1555 beschrieben und gelobt).
- Anzeigen einer oder mehrerer zusätzlicher Stimmen mit der Guidonischen Hand. Zum Beispiel wird in der 2. Antiphon der 1. Nocturn (Laudemus Domino / Quem Cherubim / Sanctus) der Cantus Firmus in langen Notenwerten im Tenor gesungen, während der Cantus und Bassus von der Hand gezeigt werden und später ein gesungener Altus hinzugefügt wird. Eine vierstimmige Polyphonie wird ex tempore über einen einfachen Gesang gesungen und das Ergebnis wird von einer Person kontrolliert. Diese Technik wurde unter anderem bei den Aufnahmeprüfungen für die Stelle des Kapellmeisters in Toledo, Spanien, im Jahr 1604 verlangt.
- Villancicos von Luys Milan: Melodische Variationen (garganta) über die einfachen Versionen der Melodien (Milan bietet auch die Möglichkeit, die Stimme ungeschmückt und die Instrumentalstimme verziert aufzuführen).

g. »Ich singe einen Kanon in der oberen Oktave mit zwei Schlägen Abstand«: (inspiriert durch dieses Beispiel von Sethus Calvisius)



Fuga in unisono post tempus.

Fuga im Unisonus nach einer Brevis.



h. Christe Sanctorum: Frei improvisierte Polyphonie nach Sethus Calvisius (der Cantus firmus wird auf den Bass gelegt und die höheren Stimmen fügen frei die Konsonanzen der Terz, Quinte und Oktave darüber hinzu, entsprechend ihren Tonumfängen und unter Vermeidung von Sexten und dissonanten Schwebungen auf dem Schlag, aber unter Zulassung dissonanter Durchgangsnoten).

*Si plures adfuerint Musici, canendi tamen facultate naturali ita distincti, ut & graves & medios & acutos sonos proferre possint. qui Bassum canant, subiectum aliquod ex cantu plano accinant, reliqui vel in acutis, vel in mediis sonis consonantias addant, quas velint, tantummodo vitent sextas tam majores, quam minores, atque item syncopen vel totam vel in parte dissonantem, uem viuosam perfectarum consonantiarum consecutionem. Dissonantias celeritate admittere possunt, quando lubet, atque ita Harmonia tolerabilis orietur.*

Wenn nun mehrere *musici* anwesend sind, unterscheiden sie sich jedoch so in ihrer natürlichen Fähigkeit, singen zu können, dass sie entweder die tiefen die mittleren oder die hohen Lagen vorziehen können. Diejenigen, die Bass singen, sollen als Vorlage irgendeinen *cantus planus* (gregorianischer Choral) singen, die übrigen sollen dazu in den hohen und mittleren Lagen die Konsonanzen hinzufügen, die sie haben wollen. Aber sie sollen Sexten meiden, sowohl die großen als auch die kleinen Sexten, ebenso die Synkope oder Dissonanzen, die einen ganzen Taktteil klingen, und ebenso die fehlerhaften Fortschreitungen der perfekten Konsonanzen. Schnelle Durchgangsdissonanzen sind erlaubt, sooft man möchte. Und auf diese Weise wird eine annehmbare *harmonia* entstehen.



Ensemble Coclico



Ivo Haun de Oliveira

### Ensemble Coclico

Das 2014 gegründete Ensemble Coclico – benannt nach dem Josquin-Schüler Adrian Petit Coclico – vereint professionelle Sänger, die sich auf Musik und Improvisationen der Renaissance und des Mittelalters spezialisiert haben.

In Konzerten lässt das Ensemble die improvisierte Polyphonie des Mittelalters und der Renaissance wieder aufleben, indem es Organa, Hymnen, burgundische Lieder, Motetten, Psalmen, Renaissancelieder, Laudes, Carols, Messsätze usw. nach den in den Traktaten der Epoche beschriebenen Techniken neu erschafft.

In einer Geisteshaltung, die zugleich musikalisch, spielerisch und pädagogisch ist, teilen die Mitglieder des Ensembles ihre Freude an der Improvisation durch Konzerte, Aufführungen und illustrierte Vorträge. Das in Lyon beheimatete Ensemble reiste bisher zu Auftritten in ganz Frankreich, nach Wien und in die USA.

### Ivo Haun de Oliveira

Ivo Haun wuchs in Brasilien auf. Dort erhielt er ab 2003 professionellen Musikunterricht auf der klassischen Gitarre, den er vier Jahre später mit einem Gesangsstudium fortsetzte. In Basel seit 2010, schloss er 2015 sein Masterstudium bei Gerd Türk an der Schola Cantorum Basiliensis ab und gewann weitere Inspirationen durch Unterricht bei Richard Levitt und Meisterkurse bei Maria Cristina Kiehr, Andreas Scholl, Alessandro de Marchi, Christoph Prégardien, Dominique Visse u. a. Seine Hauptinteressen als Künstler sind die virtuose Gesangkunst der Renaissance und des Frühbarock, Improvisationspraktiken, die Verbindung von Rhetorik und Musik und die Auf-führung von Musik vom 14. bis zum 17. Jahrhundert aus Originalnotation. Ivo Haun spielt auch Renaissancelaute und ist sehr aktiv als Solo- und Ensemblesänger, u. a. mit La Cetra (Andrea Marcon), La Morra (Corina Marti und Michal Gondko), Basler Madrigalisten (Raphael Immoos), Musica Fiorita (Daniela Dolci) und Thélème (Jean-Christophe Groffe).



Konzert  
**CARO SASSONE**  
**Händel in Italien**

Montag, 2. Oktober 2023, 19.30 Uhr

UT Connewitz, Wolfgang-Heinze-Straße 12 a

Ensemble all'improvviso  
Marie Luise Werneburg – Sopran  
Martin Erhardt – Blockflöte/Cembalo  
Michael Spiecker – Barockvioline  
Miyoko Ito – Viola da Gamba  
Claudius Kamp – Barockfagott  
Christoph Sommer – Laute

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

**«O lucenti, o sereni occhi»**

Kantate für Sopran und Basso continuo HWV 144 (Italien 1707/09)

**Recitativo**

O lucenti, o sereni occhi, luci fatali, ben vi scorgo quai tremoli baleni; che fulmini d'amore presagite crudeli a questo core?	Oh strahlende, oh heitere Augen, verhängnisvolle Lichter, euch erblicke ich recht gut in zitternden Blitzen; was für Blitze der Liebe prophezeit ihr Grausamen meinem Herzen?
---	---

**1. Aria**

Per voi languisco e moro, luci belle e pur godete. Voi, negandomi ristoro, dispettose m'uccidete.	Nach euch sehne ich mich, und ich vergehe, schöne Augen; freut euch nur! Wenn ihr mir Erquickung versagt, tötet ihr Boshafte mich.
--	---

**Recitativo**

Messagiera verace, or la guerra bramate,	Zuverlässiger Bote, jetzt sehnt ihr den Krieg herbei,
---	--

or la tregua vi piace, e per tormento all'anima innamorata siete qua, acri demoni d'averno, e nel ciel di beltà lampi, d'inferno.	jetzt gefällt euch die Waffenruhe, und um die verliebte Seele zu quälen seid ihr hier, bissige Dämonen der Unterwelt, und im Himmel, Strahlen der Schönheit, der Hölle.
--	--

**2. Aria**

In voi, pupille ardenti, ritrovo il mio piacer, trovo la pena. Per voi, luci splendenti, quel faretrato amor, il mio dolente cor, stringe in catena.	In euch, ihr funkelnden Augen, finde ich mein Vergnügen wieder, finde ich Qual. Für euch, ihr leuchtenden Augen, legt jener köchertragende Amor mein betrübtes Herz in Ketten.
--	--

**Improvisierte Tanzsuite**

auf Basis der Air aus der »Wassermusik« HWV 348  
Allemande – Corrant – Sarabande – Gavotte – Minuet – Jigg

Georg Friedrich Händel

**»Care selve, aure grate«**

Kantate für Sopran und Basso Continuo HWV 88 (Rom 1707/09)

**Recitativo**

Care selve, aure grate, erbette e fiori, che l'aspre mie querele compagne al dolor mio si spesso udite, tutti a Clori ridite, se d'altro, che di lei parlo e ragiono e quanto all'amor suo fedel io sono.	Liebliche Wälder, angenehme Lüftchen, Kräuter und Blumen, die alle meine bitteren Klagen, die Gefährtinnen meines Schmerzes, so oft ihr sie hört, Clori weitersagt, wenn ich von dem anderen, der von ihr spricht, rede, und so sehr ihrer Liebe treu bin.
---	--

**1. Aria**

Ridite a Clori, erbette e fiori, se altro mai sento foco al mio cor. Se lei non miro, piango e sospiro, e'l miolamento figlio è d'amor.	Sagt es Clori weiter, Kräuter und Blumen, dass ich mehr denn je Feuer in meinem Herzen fühle. Wenn ich sie nicht sehe, weine ich und seufze, und meine Klage ist ein Kind der Liebe.
--	---

### Recitativo

Se cangiarsi potesse  
l'antica forma usata,  
oh quante volte, oh quante in fronda,  
in sasso, in fior mi cangerei,  
almen baciare potrei calpestato talor  
sue vaghe piante;  
e nelle belle mani cangiato in fronda  
o fiore mi porterebbe amore.

### 2. Aria

Non ha forza nel mio petto  
altro affetto,  
altra beltà, nò.  
Non conosce l'alma amante  
l'incostante infedeltà.

Wenn sich die alte gewohnte Form ändern könnte,  
oh, wie viele Male, oh wie oft würde ich mich in Laub,  
in einen Felsen, in eine Blume verwandeln,  
um wenigstens manchmal ihre anmutigen Tränen berühren  
zu können,  
wenn sie mich mit Füßen tritt;  
und in die schönen Hände, die in Laub verwandelt sind,  
oder in eine Blume, würde sie mir Liebe legen.

PAUSE

Georg Friedrich Händel

### »Sarei troppo felice«

Kantate für Sopran und Basso Continuo HWV 157 (Rom 1707)  
Textdichter: Benedetto Pamphilj (?)

### Recitativo

Sarei troppo felice  
s'io potessi dar legge al mio pensiero!  
Che val bellezza e senno,  
amor, fede, costanza  
arte o consiglio  
nel mio grave periglio?  
Se poi forte abbastanza  
sopra i pensieri miei non ho possanza?  
Quando mangio altera  
ch'ogni mio sguardo incatenasse un core  
fileno il traditore  
con più dura catena.  
Il core ed il pensier mi stringe e frena  
e pur l'amo spergiuo.  
Bench'infido l'adoro a mio dispetto  
gran contrasto ho nel petto  
e fra l'ira e l'amor pace non spero.

Ich wäre überglücklich,  
wenn ich meine Gedanken in Ordnung bringen könnte.  
Was sind Schönheit und Verstand wert,  
was Liebe, Treue, Beständigkeit,  
Kunst oder Ratschläge  
in meiner ersten Gefahr,  
wenn ich zwar ziemlich stark bin,  
aber doch keine Macht über meine Gedanken habe?  
Wenn es mir aber gelänge,  
dass jeder Blick von mir sein Herz fesselte,  
bindet und bezwingt mir Fileno, der Betrüger,  
Herz und Gedanken mit noch härterer Fessel.  
Und dennoch liebe ich ihn, meineidig,  
obwohl er untreu ist, trotzdem verehere ich ihn.  
Ich trage einen großen Konflikt in meiner Brust  
und hoffe nicht auf Frieden  
zwischen dem Zorn und der Liebe.

### Aria

Se al pensier dar mai potrò  
come al piè legg'e misura  
il mio cor pace godrà.  
Dall'infido lungi andrò  
ma la pena allor più dura  
temo o Dio che ancor sarà.

Wenn ich jemals meinen Gedanken  
werde Ordnung und Maß geben können wie einem Versfuß,  
wird sich mein Herz am Frieden erfreuen.  
Von dem Ungetreuen werde ich mich weit entfernen,  
aber die Qual wird dann,  
fürchte ich, o Gott, noch härter sein.

### Improvisierte Triosonate

Largo – Fuga. Allegro – Grave – Vivace

Georg Friedrich Händel

### »Allor ch'io dissi addio«

Kantate für Sopran und Basso Continuo HWV 80 (Italien 1707/09)

### Recitativo

Allor ch'io dissi addio  
e ch'io lasciai quel memorabil loco,  
dove nacque il mio foco,  
pensò folle il cor mio  
tutti gli ardori suoi render di gelo,  
e fortuna cangiar per cangiar cielo.  
Ahi lassa! Che mi seque in ogni tempo,  
in ogni parte amore.  
E di notte e di giorno a tutte l'ore  
all'occhio della mente,  
rende l'amato oggetto ognor presente.

Als ich Adieu sagte  
und jenen denkwürdigen Ort verließ,  
an dem mein Feuer entstand,  
dachte ich, mein Herz sei verrückt,  
dass all seine Feuer zu Eis werden, und das  
Glück sich wandelt, um den Himmel zu verwandeln.  
Ach, weh mir! Da mir zu jeder Zeit  
an jedem Ort die Liebe folgt.  
Und Tag und Nacht, zu jeder Stunde,  
ist vor meinem geistigen Auge  
das geliebte Objekt allzeit gegenwärtig.

### 1. Aria

Son qual cerva ferita che fugge,  
dalla man che l'ancide e l'impiega.  
Ma se meco è lo stral che mi strugge  
lontananza non salda la piaga.

Ich bin jene verletzte Hirschkuh, die flieht  
vor der Hand, die sie tötet und verwundet.  
Aber wenn der Pfeil, der mich verzehrt, in mir ist,  
schließt nicht ein Abstand die Wunde.

### Recitativo

Anzi se nacque il mio amoroso desio  
d'una bella virtù figlio innocente,  
sia lontano o presente,  
sempre fisso è nel cordiallyl'amato oggetto, ne a così  
giusto affetto,

Wenn sogar mein Wunsch nach Liebe  
aus dem unschuldigen Kind einer schönen Tugend  
erwuchs, sei es weit weg oder da,  
ist das geliebte Objekt immer fest im Herzen,  
bei einem so aufrichtigen Gefühl



resiste di ragion l'alto consiglio,  
ch'anzi a seguir m'esorta  
un bell'amor che di virtude è figlio.

## 2. Aria

Il dolce foco mio,  
ch'accende un bel desio,  
amor lusinga.  
Ma nasce un rio Timor,  
onde languisce il cor,  
che gli non finga.

widersteht der Vernunft ein hoher Rat,  
der mich ermuntert, eher einer schönen Liebe zu folgen  
als dem Kind meiner Tugend.

Mein süßes Feuer,  
das einen schönen Wunsch entfacht,  
verheißt Liebe.  
Aber es entsetzt eine schlimme Furcht,  
an der das Herz vergeht,  
die ihm nichts vortäuscht.

(Übersetzungen: Konstanze Musketa)

## Ungeschrieben: Händel und die Improvisation

Die Improvisation, also die Fähigkeit, eine Musiksprache nicht nur nach Noten »vorlesen«, sondern auch spontan »frei sprechen« zu können, war zu Händels Zeiten für die meisten professionellen Musiker selbstverständlich. Das Ensemble all'improvviso erforscht intensiv diese historische Praxis und bringt in seinen Konzerten mithilfe der Improvisation 300 Jahre alte Musik wieder in unsere Gegenwart, so dass die Musik gar nicht mehr alt klingt, sondern lebendig und frisch.

Im Mittelpunkt des Programms stehen die Solokantaten, die Händel während seines Italien-Aufenthaltes 1706 bis 1710 schrieb. Notiert ist dabei neben der Gesangsstimme nur die Continuo-Stimme. In unserer Interpretation einiger dieser Kantaten wollen wir obligate Melodiestimmen improvisierend ergänzen, weil wir glauben, dass Händel mit seinen Kollegen gerade in Italien, wo eine improvisatorische Musikpraxis besonders verbreitet war, diese Werke selbst so aufgeführt haben könnte.

Ergänzt wird unser Programm durch eine improvisierte Tanzsuite und eine improvisierte Triosonate im Händel-Stil.

Martin Erhardt

Angeblich soll Gian Gastone de' Medici Händel in Hamburg getroffen und ihn nach Italien eingeladen haben, um sich dort auf dem Gebiet der Musik weiterzubilden, den italienischen Stil und den italienischen Geschmack kennen zu lernen. Hier komponierte er seine ersten großen Erfolge, die Opern »Agrippina« und »Rodrigo«, die Oratorien »Il Trionfo del Tempo e del Disinganno« und »La Resurrezione«, die Serenata »Aci, Galatea e Polifemo«, lateinische Kirchenmusik, einige Kammerduette und -terzette, große Kantaten mit Instrumenten, und besagte über 100 Kantaten für Solo und Basso Continuo.

In den Jahren 1706 bis 1710 bereiste der junge Händel Italien, um die führende Musiknation Europas kennen zu lernen. In Neapel, Rom, Florenz und Venedig traf er einige der bedeutendsten Komponisten seiner Zeit. Der junge Sachse erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Kantaten,

gewöhnlich für eine Singstimme, oft für ein obligates Instrument wie die Oboe und Basso Continuo. In den kleinen Szenen konnte Händel auch im kleinen Rahmen sein musikdramatisches Talent beweisen. Diese »cantate con voce sola« waren für private Musikveranstaltungen seiner namhaften Gönner gedacht, bei denen die besten Sänger der Stadt verpflichtet wurden. Unter ihnen der Marchese Ruspoli, der Kardinal Otto-

boni – hervorgegangen aus einer alten Patrizierfamilie und Neffe des regierenden Papstes – sowie die Kardinäle Colonna und Pamphilj. So geriet der junge »caro Sassone« in die Gesellschaft geistreicher und sprachgewandter Persönlichkeiten, die sich auch als Dichter versuchten, wie auch der Kardinal Benedetto Pamphilj, der wahrscheinlich das Textbuch zur Kantate »Sarei troppo felice« selbst verfasste.

Ewa Wessel



Marie Luise Werneburg

**Marie Luise Werneburg** wuchs in einem Dresdner Pfarrhaus voller Kunst, Musik und Literatur auf. Schon während ihres Kirchenmusik- und Gesangsstudiums in Dresden und Bremen spezialisierte sie sich auf die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, die ihrer Leidenschaft Ausdruck und ihrer Stimme ein Zuhause ist. Musikalisches Zentrum und stete Herausforderung bilden dabei die Werke Heinrich Schütz' und Johann Sebastian Bachs.

Marie Luise konzertiert weltweit als Solistin, dabei arbeitet sie mit der Bachstiftung St. Gallen/Rudolf Lutz, Nederlandse Bachvereniging/

Shunske Sato, Bach Collegium Japan/Masaaki Suzuki, Stuttgarter Kammerchor/Frieder Bernius, Musica fiata/Roland Wilson, Continuum/Elina Albach und Weser Renaissance/Manfred Cordes. In ihrer wachsenden Diskographie finden sich auch eigene Liedprojekte, 2021 z. B. realisierte sie zusammen mit dem Hammerpianisten Sebastian Knebel die Aufnahme von Liedern des Dresdner Komponisten Johann Gottlieb Naumann für cpo.

Marie Luise lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Berlin, wo sie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler lehrt.



### **Ensemble all'improvviso**

Musiksprachen vergangener Epochen aktiv sprechen, sich in musikalischem Vokabular frei ausdrücken, im Ensemble spontan aufeinander reagieren, lebendige Alte Musik kreieren: das ist das Konzept vom Ensemble all'improvviso. Das Ensemble erkundet das facettenreiche Terrain der historischen Improvisation. Dieser Praxis liegt die Überzeugung zugrunde, dass das schriftlich überlieferte Repertoire aus Renaissance und Barock nur einen Teil der damaligen Musikpraxis widerspiegelt. Eine weitere Spezialität des Ensembles ist das Aufspielen zum historischen Tanz.

Die Mitglieder des Ensembles studierten an bedeutenden Alte-Musik-Instituten der Hochschulen u. a. in Den Haag, Leipzig, Weimar, Bremen und Basel und geben ihr Wissen inzwischen selbst als Dozierende an Hochschulen und Musikschulen weiter. Konzerte führte das mitteldeutsche Ensemble bisher u. a. zum Bachfest Leipzig, den Händelfestspielen Halle, zum Heinrich Schütz Musikfest und zum Wittenberger Renaissancemusikfestival.

2014 erschien das Album QUINTA VOX, 2017 folgte die CD-Produktion »Ohrwürmer auf Reisen«, und 2022 erschien das gefeierte Album »Ohrwürmer für Kinder«.

## Abschlusskonzert **PILGERFAHRT** **Kultgesänge für St. Jakob**

Dienstag, 3. Oktober 2023, 11.00 Uhr

Michaeliskirche, Nordplatz

### **PER-SONAT**

**Dorothea Jakob (Sopran)**

**Sarah M. Newman (Sopran)**

**Christine Mothes (Mezzosopran)**

**Tessa Roos (Mezzosopran)**

**Baptiste Romain (Fidel)**

**Elizabeth Rumsey (Fidel)**

**Sabine Lutzenberger (Mezzosopran, Ltg.)**



# PILGERFAHRT

Ferne Klänge aus der Kathedrale von Santiago de Compostela

## *Dum pater familias*

Pilgerlied, improvisiertes Organum im Stil der Musica enchiriadis

## *Jacobus et Johannes dixerunt ad Jhesum*

Introitus aus der Vigilmesse

## *Nimis honorati sunt amici tui*

Graduale aus der Vigilmesse

## *Psallat chorus celestium*

Hymnus Offizium der Vigil, improvisiertes Organum im Stil der Musica enchiriadis

## *Psallat Chorus celestium Estampie*

Arrangement Baptiste Romain

## *In hac die laudes com gaudio*

Conductus Organum aus der Hauptmesse

## *Misit Herodes rex manus*

Graduale aus der Hauptmesse

## *Ascendens Jhesus in montem*

Offertorium aus der Hauptmesse

## *O adiutor omnium seculorum*

Responsorium mit Organum Vers: Qui subvenis, Gloria und Prosa: Portum in Ultimo

## *Ad superni regis decus*

Hymnus aus dem Anhang des Codex Calixtinus

## *Rex immense, Kyrie eleison*

Organum aus der tropierten Messe

## *Alleluia – Gratulemur et letemur*

Sequenz aus der Hauptmesse, improvisiertes Organum im Stil von Guido di Arezzo

Dieses Programm entführt die Zuhörer in eine vergangene Spiritualität, in die Welt der Pilger:innen, die sich auf den Weg nach Santiago de Compostela in Spanien machten, um dort in der Kathedrale die Gesänge für den heiligen Jakob mitzuerleben.

### **Improvisierte Mehrstimmigkeit**

Der bekannte Codex Calixtinus aus dem 12. Jahrhundert überliefert uns diese Kultmusik, die einstimmigen Choralmelodien zur Messe und zum Stundengebet. Im Anhang des Codex finden sich bereits wenige mehrstimmig notierte Stücke, sog. Organa. In ganz besonderer Weise spürt PER-SONAT der Aufführungspraxis von damals nach und greift die Praxis der archaischen, mehrstimmigen Improvisation auf, der wir schon am Ende des 9. Jahrhunderts in der Musica enchiriadis, einem praktischen Handbuch zur Improvisation, begegnen. Am Puls der Zeit, lehrt der unbekannte Verfasser seine professionellen Sänger:innen das Erfinden einer zweiten Stimme und beschreibt, wie diese vox organalis, mit einer bereits vorgegebenen gregorianischen Choralmelodie, der vox principalis, verschränkt werden kann. Durch das Erfinden einer zweiten Stimme entsteht ein neuer, noch nie dagewesener Klang. Das ist die Zeit der Geburt der Mehrstimmigkeit.

Das Programm bietet einen spannenden Dialog zwischen der Praxis des improvisierten Kontrapunkts und den komplexeren, prachtvollen und bereits notierten Kompositionen aus dem Codex Calixtinus. Stegreifimprovisationen, die individuell im Ensemble ausgeführt werden, sorgen für manch eine Überraschung und werden zum Erlebnis für Musiker:innen und Publikum. Die notierten mehrstimmigen Kompositionen, genannt Organa, werden zum Teil bereits solistisch aufgeführt und zeigen in eine neue Richtung. Zur Begleitung der Stimmen erklingen Instrumente

der karolingischen Zeit: Ein fließender Übergang der Traditionen und ein neuer Einblick in die Wurzeln der Polyphonie.

### **DAS ENSEMBLE**

PER-SONAT widmet sich seit seiner Gründung im Jahre 2008 der Aufgabe, die Musik des Mittelalters und der Renaissance aus verschiedenen Kulturkreisen zu erforschen und einem kunstinteressierten Auditorium nahe zu bringen. Den Ensemblemitgliedern, alle renommierte Protagonisten »Früher Musik« unter der Leitung von Sabine Lutzenberger, geht es neben einer größtmöglichen Authentizität um eine künstlerisch lebendige, innovative und spannende Aufführungspraxis. Ihre Intention ist es, der Geisteshaltung und Lebenswelt des Menschen im Mittelalter und der Renaissance nachzuspüren und die ferne Empfindsamkeit mit ihrer Musik in Einklang zu bringen. Weitere Informationen unter [www.personat.de](http://www.personat.de)

PER-SONAT gastiert auf nationalen wie internationalen Bühnen wie Oude Muziek Utrecht (NL), Laus Polyphoniae Antwerpen (B), Early music festival Stockholm (Schweden), Wunderkammer Trieste (I), Voix et Route Romane (F) Via Medieval (D), Tage Alter Musik Regensburg. Konzertreisen führten das Ensemble PER-SONAT in den letzten Jahren nicht nur durch den deutschsprachigen Raum, sondern auch nach Frankreich, Holland, Italien, Spanien, Österreich, Belgien, Polen, Schweden und Zypern.



## ÜBERSETZUNGEN

Dr. Wolfgang Katzenschlager  
Übersetzung der Sequenz Alleluia – Gratulatur et  
Ite-mur von Monika Prams-Rauner,  
M.A., und Dr. Erwin Rauner

### **Dum Paterfamilias**

1. Als Gottvater, der Herrscher des Himmels,  
die Statthalterschaft über die Länder unter die  
Apostel verteilte,  
erleuchtete Jakobus als strahlendes Vorbild  
Spanien.

**REFRAIN I:** Als erster der Apostel ist Jakobus in  
Jerusalem Märtyrer, heilig ist er durch sein be-  
sonderes Martyrium

2. Galizien bittet um die gütige Hilfe des Jakobus,  
dessen Ruhm Wegweiser ist für das Volk.  
In vielen Bittgesängen soll es sein Loblied zum  
Erklingen bringen.

3. Die ganze Welt sagt Jakobus gerne Dank.  
Durch seine Hilfe ist er Kämpfer für Frömmigkeit,  
der Beschützer aller und guter Beistand.

4. Den Jakobus, berühmt (ist er) durch die  
Wunder,  
die durch ihn geschehen, ruft in höchsten  
Gefahren jeder an,  
jeder, der hofft, durch ihn von den Fesseln  
befreit zu werden.

5. O heiliger Jakobus, unser Heil,  
halte Feinde von uns fern und schütze die Deinen.  
Halte uns an, dir treu ergeben zu sein!

6. Durch den gnädigen Jakobus erhoffen wir  
Gnade.  
Würdige Lobgesänge, die wir mit Recht schulden,  
singen wir einem solch außerordentlichen Vater!

**REFRAIN II:** Jakobus, der erste Märtyrer unter  
den Aposteln Ist heilig durch sein edles Marty-  
rium zu Jerusalem

### **Jacobus et Johannes dixerunt ad Ihesum:**

Jakobus und Johannes sagten zu Jesus: Gib uns,  
dass wir in deiner Herrlichkeit sitzen mögen:  
der eine zu deiner Rechten, der andere zu deiner  
Linken! (vergl. Matthäus, 20, 22)

### **Nimis honorati sunt amici tui, Dei**

Hoch in Ehren stehen deine Freunde bei mir,  
o Gott, überaus mächtig ist ihre Herrschaft.

V. Genau zählen will ich sie: Ja, mehr als Sand  
werden sie vervielfacht!

### **Psallat chorus celestium : partition**

Singen soll der Chor der Himmlischen, das Volk  
der Gläubigen soll sich freuen! Zum Erklin-  
gen mögen sie den ewigen Ruhm der Apostel  
bringen.

In ihrem Chor erstrahlt als erster der Apostel  
Jakobus, denn er hat durch das Schwert des  
Herodes den ersten Thron des Himmels in  
Empfang genommen.

Dieser Sohn des Zebedaeus wird der Ältere  
Jakobus genannt und der Rechtschaffene. Er hat  
in Galizien tausende Wunder vollbracht.

Zu seinem strahlenden Tempel (Heiligtum)  
eilen aus allen Teilen der Welt alle Völker zusam-  
men und verkünden das Lob Gottes.

Armenier, Griechen, Apulier, Engländer, Gal-  
lier, Daker, Friesen, alle Völker, Sprachen und  
Stämme kommen mit Geschenken dorthin!

Die leidenschaftliche Liebe des Vaters, des  
Sohnes und des Geistes, des Beistandes, durch-

dringe durch die Fürbitte des Jakobus unsere  
Herzen. Amen

### **In hac die laudes com gaudio**

An diesem Tag lässt uns voll Freude dem Sohn  
des höchsten Schöpfers Lobgesänge weihen.

Dieser Tag ist würdiger als der Rest; in der Welt  
erstrahlt er, feierlicher als viele andere.

An ihm steigt Jakobus zu den Engeln empor,  
leuchtet am Himmel und singt das Lied Christi!  
Er, der teuerste Sohn des Zebedaeus, wirkt  
Wunder in der Welt. Er ist der ruhmreichste.

Er bringt den Blinden, den Lahmen Erleichterung.  
Allen hat er Hilfe gebracht.

Vom letzten Gericht (weg) führe er uns dann hin  
zum Thron des Himmels!

**REFRAIN:** Jakobus, allerheiligster der Apostel,  
Erlöse uns von dem Bösen, du Liebevollster!

### **Ascendens Ihesus in montem,**

Jesus stieg auf einen Berg und rief die Söhne des  
Zebedaeus zu sich; Johannes, den Bruder des  
Jakobus. Er gab ihnen den Namen Boanerges,  
das heißt Donnersöhne (vergl. Marcus, 3, 17)  
Alleluia.

V. Ja, o Herr, deine Pfeile fliegen vorbei, die  
Stimme des Donners liegt auf dem Rad (= dein  
Rad tönt laut wie ein Donner)!

### **O adiutor omnium seculorum**

O Helfer aller Zeiten, o Zierde der Apostel, o  
helles Licht der Bewohner Galiciens, o Anwalt  
der Pilger, Jakobus, du Auslöser aller Sünden,  
löse uns aus den Fesseln unserer Fehler und füh-  
re uns zum Hafen des Heiles!

V. Der du denen zu Hilfe kommst, die in Gefahr  
sind und zu Wasser und zu Land zu dir rufen!  
Eile uns jetzt und in der Stunde des Todes zu  
Hilfe!

Führe uns zum Hafen des Heiles!

V. Ehre sei Gott, dem Vater, dem gütigen und  
erhabensten, und seinem Sohn, dem liebevollen  
und höchsten und dem Heiligen Geist beider!

### **Portum in ultimo (Prosa)**

Gewähre uns beim letzten Gericht den (ret-  
tenden) Hafen, damit wir mit Gott, der keinen  
Anfang hat, und mit seinem Sohn, der kein  
Ende kennt, und dem Beistand, der von beiden  
ausgeht, aus dem finsternen Schlund der Unter-  
welt herausgerissen werden, verbunden mit  
dem heiligen Chor der Engel und von Sünde  
gereinigt die (ewige) Freude genießen (können)!  
Mögen wir mit dem Preis des Lebens in den  
Garten des Paradieses unter deiner, des treuen  
Beschützers, Führung, unserem Wunsch gemäß  
den Garten des Paradieses eintreten!

### **Ad superni regis decus**

Zur Ehre des Königs des Himmels, der alles  
zusammenhält, feiern wir froh deine Feste,  
Jakobus!

Am anderen Ufer von Galilaea hast du dein  
Eigentum verachtet, bist Christus gefolgt und  
hast seine Herrschaft verkündet (gepredigt).

Unwissend hast du (einst) darum gebeten, bei  
Christus zu sitzen. Nun aber sitzt du noch höher  
in der Schar der Zwölf.

Du warst von den Zwölf (Aposteln) in der Hei-  
mat der erste Märtyrer. Nun besitztst du in der  
Herrlichkeit den ersten der zwölf Sitze (Throne).

Mach, dass wir im Himmel ohne Ende dabei sind, damit unser Geist den Herrn und König der Könige preise.

#### **Rex immense, Kyrie eleison**

Großer König, lieber Vater erbarme dich!

Kyrie eleison!

Retter, unsterblicher Gott, erbarme dich!

Kyrie eleison!

Der du alles mit deiner Siegespalme umschließt, erbarme dich! Kyrie eleison!

Christus, Sohn des höchsten Vaters, erbarme dich! Christe eleison!

Der du vom Himmel herabgestiegen bist, erbarme dich! Christe eleison!

Du hast dein Geschöpf erlöst, erbarme dich!

Christe eleison!

Christe eleison!

Tröster, süße Liebe, erbarme dich! Kyrie eleison!

Der du Jakobus erleuchtet hast, erbarme dich!

Kyrie eleison!

Durch seine Fürbitte schone uns. Erbarme dich!

Kyrie eleison!

#### **Alleluia – Gratulemur et letemur**

Alleluja.

1. Lasst uns danken und uns freuen mit größter Freude.

Freudvoll und frohgemut

freue sich Spanien.

2. Im glänzenden Sieg des ruhmreichen und gütigen Jakob, der heute in den Himmel steigend gekrönt wird in himmlischem Ruhm.

3. Dieser Jakob Zebedei, Bruder des gesegneten Johannes, wird über dem Meer von Galilaea vom Erlöser gerufen.

Auf seinen Befehl ließ er alles zurück Und verkündete den Glauben an die gütige Dreieinigkeit. Wie ein Prediger der Wahrheit predigt er in Judaea.

4. Jakob, mächtig an Gnade, legt Zeugnis ab für das Gesetz, verkündet Christus durch die Jahrhunderte, indem er durch die Welt schreitet.

5. Die Fleischwerdung des Messias und das Leiden unter Pilatus sind die heilige Rede des Apostels, wie auch die Auferstehung Christi, die wunderbare Himmelfahrt Themen seiner tiefgründigen Predigt sind.

6. Er verkündet die Wunder Gottes, führt die Voraussagen der Propheten als Beweise an, und die Weissagungen Davids stimmen damit überein. Offen verkündet er alles.

7. Dann bewirkte er große Wunder, hervorragende Vorzeichen, der Kämpfer Christi warf die bösen Dämonen hinaus und erstrahlte in göttlicher Gnade.

8. Seine Erde wurde aus seiner Heimat Jerusalem in das gelobte Galizien übertragen, wo er nun himmlische Wunder vollbringt.

Sein heiliges Grab besuchen die Kranken, und erlangen Heilung. Alle Völker, Sprachen, Stämme kommen dorthin und rufen: Steige höher, geh' voran.

9. Und sie opfern verschiedene Gaben, wobei sie ihre Vergehen beichten.

10. Boanerges wirst Du genannt, Donnerskind geheißen, als Verdränger bezeichnet, verdränge aus uns die Laster.

Der Du auf dem Berg Thabor den im Vater umgewandelten Sohn sahst, lasse uns Jesus erblicken im ewigen Ruhm des Himmels.

11. O Jakob, Verehrer Christi, beschütze dein Volk, damit wir mit Christus und mit Dir uns freuen in Ewigkeit. Amen.

---

#### **WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERNDEN**

NEUSTART KULTUR , [www.kulturstaatsministerin.de](http://www.kulturstaatsministerin.de)  
die Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) [www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/neustart-kultur-startet-1767056](http://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/neustart-kultur-startet-1767056)

PERSONAT e. V. –  
Förderverein, [www.personat.de](http://www.personat.de)

Was wäre PERSONAT e. V. ohne seine Freund:innen und Förder:innen! Werden Sie Mitglied!

PER-SONAT erarbeitet Programme für die Konzertbühne und die Medien auf musikwissenschaftlicher Grundlage nach den Prinzipien der historisch informierten Aufführungspraxis, um sie einem interessierten Publikum zu präsentieren.

*Wir freuen uns über Ihre Unterstützung. Als Mitglied genießen Sie den Vorteil, am Vereinsleben teilnehmen und über die Geschehnisse des Vereins mitbestimmen zu können. Mit unserem Newsletter sind Sie stets gut über die Aktivitäten des Vereins informiert und werden persönlich zu Konzerten eingeladen.*

## Workshops

Samstag, 30.09.2023, 13.00 bis 15.30 und 16.30 bis 19.00 Uhr

HMT Dittrichring

### SESSIONTRAINING

**Instrumental, 415Hz: Jostein Gundersen (N)**

Die Teilnehmenden lernen einfache Impro-Strategien und üben Standards aus Renaissance und Barock, die (höchstwahrscheinlich) in den folgenden JamSessions gespielt werden.



Jostein Gundersen ist Vize-Dekan für Forschung an der Fakultät für Kunst, Musik und Design an der Universität von Bergen, wo er Blockflöte und Musiktheorie unterrichtet. Von 2011 bis 2022 war er Dozent für historische Improvisation an der HMT Leipzig und ist dem Stammpublikum von EX TEMPORE bestens bekannt. 2009 graduierte er im Norwegian Programme for artistic research (äquivalent zum akademischen PhD) als erster Künstler mit dem Fokus auf Alter Musik.

### MODALE IMPROVISATION IM MITTELALTER vokal und/oder instrumental, 440Hz: Baptiste Romain (F)

Übung praktischer und aufführungstechnischer Fähigkeiten für improvisierte modale Musik im Zusammenhang mit den einstimmigen Repertoires des späten Mittelalters (Trobadors, Trouvères, Minnesang). Mit besonderer Rücksicht auf Text, Form, Melodie und Modalität werden spezifische Charakteristika der Begleitinstrumente thematisiert. – Vita siehe folgende Seite

### IMPROVISIERTE IMITATION IN CHANSONS DER JOSQUINZEIT vokal: Almut Gatz (D)



Almut Gatz studierte in Freiburg Schulmusik (Hauptfach Violine), Mathematik und Musiktheorie bei Eckehard Kiem. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie u. a. von Petra Müllebens und Winfried Toll. Sie leitete mehrere Chöre und ist auch als (Barock-)Geigerin künstlerisch aktiv. Seit 2017 ist sie Professorin für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik Würzburg. Aus ihrem Kursangebot zum Cantus super librum hat sich das Vokalimprovisationsensemble »le chant trouvé« entwickelt, das seit einigen Jahren sowohl in der Region als auch im Ausland konzertiert.

## Workshops

Sonntag, 1.10.2023, 10.00 bis 12.30 und 13.30 bis 16.00 Uhr

HMT Dittrichring

### POLYPHONE IMPROVISATION IM MITTELALTER vokal und/oder instrumental, 440Hz: Baptiste Romain (F)

Mehrstimmige Improvisationstechniken aus dem 11. bis 15. Jahrhundert werden auch in Betracht gezogen und geübt sowie die Entwicklung von rein instrumentalem Material.



Baptiste Romain ist einer der größten Spezialisten für frühe Kinnstreichinstrumente. Er studierte am Centre de Musique Médiévale in Paris bei Marco Horvat sowie an der Schola Cantorum Basiliensis bei Randall Cook, Dominique Vellard und Crawford Young, mit zusätzlichen Lektionen bei Pierre Hamon am Conservatoire National Supérieur in Lyon. Er bemüht sich stets um neue Klänge und Techniken, um den hohen Anforderungen der historischen Musikpraxis gerecht zu werden. Darüber hinaus gilt sein Interesse der instrumentalen Begleitung des Gesangs, historischer Improvisation und früher Instrumentalmusik. Er tritt mit seinem eigenen Ensemble Le Miroir de Musique auf, arbeitet aber auch mit anderen renommierten Gruppen, wie Ensemble Gilles Binchois (Dominique Vellard), PER-SONAT (Sabine Lutzenberger), Ensemble Leones (Marc Lewon), Tetraktys (Kees Boeke), Peregrina (Agnieszka Budzinska-Bennett), Douce Mémoire (Denis Raisin Dadre). Nach Lehrtätigkeiten an der Universität Besançon wurde er 2017 auf die Professur für frühe Streichinstrumente an der Mittelalterabteilung der Schola Cantorum Basiliensis berufen.

### BAROCKE ENSEMBLEIMPROVISATION, MUSIKALISCHE INTERAKTION UND DIALOGUE instrumental, 415Hz: Martin Erhardt (D)



Martin Erhardt widmet sich gleichermaßen Kunst und Pädagogik, Theorie und Praxis, Improvisation, Komposition und Interpretation in Mittelalter, Renaissance und Barock. Er unterrichtet historische Improvisation, Musiktheorie und Blockflöte an den Hochschulen in Weimar und Leipzig sowie am Konservatorium in Halle. Auch konzertiert er als Blockflötist, Cembalist, Organist, Portativspieler und Sänger, u. a. in den Ensembles all'improvviso und Nusmido. Er ist der Autor des Lehrbuchs »Improvisation mit Ostinatobässen«. 2022 veröffentlichte er die Einspielung seiner Transkriptionen von J. S. Bachs Englischen Suiten für Blockflöte solo und 2023 seine Rekonstruktion der Missa da gaudiorum premia von John Dunstaple.



**ORGELIMPROVISATION  
(AUCH MANUALITER FÜR CEMBALISTEN ETC.)**

**Martin Sturm**

Vita siehe Seite 7

**IMPRO IN DER ALTEN MUSIK FÜR KINDER UND  
JUGENDLICHE (11 – 18 JAHRE)**  
**alle Instrumente und Gesang, 440Hz: Michael Spiecker**

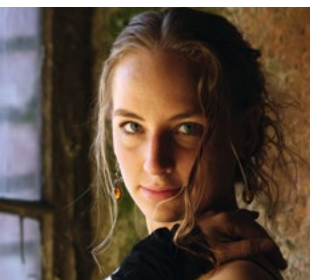
Du spielst schon seit ein paar Jahren ein Instrument, magst Barockmusik und möchtest nicht nur aufgeschriebene Noten abspielen? Dann bist du hier richtig!



Michael Spiecker studierte moderne und barocke Violine in Dresden, Birmingham und Leipzig. Neben seiner Tätigkeit als Musikschulleiter in Schwabach bei Nürnberg ist er auch konzertierend unterwegs u. a. mit dem Ensemble all'improvviso, dem auf Tanzmusik spezialisierten Ensemble Les Matelots oder dem Trio Zeitsprung. Bei EX TEMPORE konnte er in der Vergangenheit schon oft die Youngsters mit seinem Workshop begeistern.

**HISTORISCHER TANZ**  
**Mareike Greb (D)**

Der Kurs widmet sich einem äußerst beliebten Improvisationstanz der Renaissance, dem »canario«. Die Ursprünge dieses Tanzes sind ungewiss...ob er wirklich von den kanarischen Inseln kommt oder doch eher im Rahmen einer exotischen Maskerade als Ballett erfunden wurde ... ? Doch seine Verbreitung und Popularität sind unbestritten. Es ist ein Tanz, in dem rhythmisches Stampfen mit den Füßen, kleine Sprünge und sogar pantomimische Elemente ihren Platz haben. Ein Schwerpunkt des Kurses ist der sogenannte »pedalogo«, ein Dialog mit den Füßen.



Mareike Greb ist Tänzerin und Schauspielerin mit Schwerpunkt auf historischer Aufführungspraxis. Sie unterrichtet historischen Tanz an der HMT Leipzig, leitet die Erfurter Tanzgilde und die Torgauer Renaissance-tänzer und tritt bei zahlreichen historischen Bällen als Tanzmeisterin auf. In ihrem Studium der Theaterwissenschaften, Musikwissenschaften und Komparatistik an der Universität Leipzig beschäftigte sie sich auch wissenschaftlich intensiv mit Tanz in Mittelalter, Renaissance und Barock und veröffentlichte 2008 eine Arbeit zur Tanzanthropologie »Die Gaillarde und ihr Erbe«.

## Workshops

**Montag, 2.10.2023, 10.00 bis 12.30 und 13.30 bis 16.00 Uhr**

HMT Dittrichring

**SESSIONTRAINING – IMPRO ÜBER STANDARDS UND OSTINATOBÄSSE  
AUS RENAISSANCE UND BAROCK**  
**alle Instrumente, 415Hz: Freddy Eichelberger**

Vita siehe Seite 7

**CANTARE SUPER LIBRUM, MEDIEVAL AND  
RENAISSANCE POLYPHONIC IMPRO**  
**vocal, in English: Barnabé Janin, Benjamin Ingrao (Ensemble Coclico)**



Barnabé Janin ist seit 2000 Lehrer an der Abteilung für Alte Musik des CNSMD de Lyon. Er unterrichtet dort Ars musica (Studium der musikalischen Sprache der Renaissance- und Barockzeit). Seit vielen Jahren widmet er sich dem Studium und der Praxis der Improvisation in der Alten Musik. Er veröffentlichte 2012r ein praktisches Handbuch zu diesem Thema (Chanter sur le livre) sowie seit 2017 die Lehrvideos eines Youtube-Kanals. Als Sänger und Instrumentalist ist er Gründer und künstlerischer Leiter des Ensembles Coclico.



Benjamin Ingrao schloss 2013 sein Studium am CNSMD de Lyon im Fach Alte Musik Gesang ab und wird regelmäßig als Tenorsolist in verschiedenen professionellen Ensembles in Frankreich und im Ausland engagiert. Er ist an historisch informierten Projekten ebenso interessiert wie an ungewöhnlichen Klangerlebnissen und reist fröhlich zwischen den musikalischen Ästhetiken, vom Mittelalter bis zu den Grenzen der zeitgenössischen Musik. Er wird oft als Chorleiter oder Vocal Coach eingeladen und unterrichtet am Conservatoire in Bourgoin-Jallieu.

**CONTRAPUNTO: VOKALIMPROVISATION IN DER RENAISSANCE**  
**vokal: Ivo Haun de Oliveira (BR)**

Vita siehe Seite 11

# JamSessions

Sonntag, 21.00 – 24.00 Uhr

Hochschule für Grafik und Buchkunst, Atrium (im Anschluss an das Konzert)

**Sessionmaster: Michael Spiecker**  
**Tanzmeisterin: Mareike Greb**

Montag, 21.00 – 24.00 Uhr

UT Connewitz (im Anschluss an das Konzert)

**Sessionmaster: Freddy Eichelberger**

Mit den AlteMusik-JamSessions haben wir eine Plattform geschaffen, die kreative Köpfe aus ganz Europa in Leipzig unter einen Hut bringt. In Fortsetzung der legendären Auftritte im Zimmermannschen Kaffeehaus von Telemann, Bach, Fasch, Pisendel und Co. wird in einer mit Jazz vergleichbaren Aufführungssituation, aber in barocker Stilistik improvisiert. Das Podium ist offen, jeder kann zuhören und mitmachen. Ungewöhnliche Stage-Meetings garantiert!

## Podiumsgespräch

Montag, 2.10.2023, 16.30 Uhr

HMT Dittrichring

**Mit Almut Gatz, Stephan Rath, Martin Erhardt**

Historische Improvisation zwischen Theorie und Praxis? Oder ist eine Alte-Musik-Ausbildung jenseits des an Hochschulen etablierten Fächerkanons denkbar?

## FESTIVALZENTRALE

HMT Dittrichring, Raum 1.08

geöffnet Sa 12.30 bis 19.30 Uhr

So, Mo jeweils 9.30 bis 16.30 Uhr

Hier gibt es:

- Büchertisch mit Literatur zur historischen Improvisation
- CDs der Festivalkünstler
- Imbiss und Getränke
- Networking

EX TEMPORE – Das 8. Leipziger Improvisationsfestival für Alte Musik wird gefördert durch:




Kooperationspartner:



**Bildnachweise:** Jean-Baptiste Millot (Baptiste Romain), Thomas Peters (Martin Erhardt), Martin Erhardt (Jostein Gundersen, Michael Spiecker), Antonin Sumner (Coclico), Guido Werner (Martin Sturm), Charles Nemo (Freddy Eichelberger), Orla Connolly (Per-Sonat), Stefan Schweiger (Marie Luise Werneburg), Nico Born (Ensemble all'improvviso), Martin Chiang (Ivo Haun), Frieder Krenzlin (Mareike Greb)

**Layout/Satz:** Alice Gläser

**VERANSTALTER**

Deutsches Institut für mprovisation

Institutsdirektor: Tilo Augsten, Leopoldstr. 12, 04277 Leipzig

**FESTIVALLEITER**

Martin Erhardt, Otto-Kilian-Str. 43, 06110 Halle (Saale)

**KONTAKT**

[info@improfestival-leipzig.de](mailto:info@improfestival-leipzig.de)



[WWW.IMPROFESTIVAL-LEIPZIG.DE](http://WWW.IMPROFESTIVAL-LEIPZIG.DE)